Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 57, JUNI 2017

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Vielleicht haben sie heute blumig riechende Zahnpasta benutzt, Baldrian gegen Nervosität eingenommen, ihre Speise gewürzt oder mit Tee einen Husten bekämpft. Stets haben Sie dabei Kräuter konsumiert. «Wohl oder Übel. Für alles ist ein Kraut gewachsen» heisst die Ausstellung, die im Bündner Naturmuseum (BNM) bis 10. September zu erleben ist. Ihre Inhalte reichen indes weit über Karies, Ernährung und Medizin hinaus und berühren auch geschichtliche und gesellschaftliche Themen. Die Ausstellung zeigt, wie eng unsere Existenz mit der Natur verbunden war und ist. Der Mensch ist von der Natur nicht zu trennen. Es lohnt sich daher, ihr Sorge zu tragen. Für unser Wohl, aber auch zu ihrem Wohl. Letzteres darf auch losgelöst von Nutzungsansprüchen sein.

Kein Kraut scheint gegen den Ruhestand gewachsen. Diesen Sommer gehen im BNM gleich drei langjährige, verdiente MitarbeiterInnen in Pension. Zusammen haben sie gut 90 Jahre für das Bündner Naturmuseum gewirkt. Aus diesem Anlass möchte ich an dieser Stelle nicht nur Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, für Ihr Interesse am Bündner Naturmuseum danken, sondern auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Team. Ob 47 Jahre wie unser Präparator oder ein Jahr wie unsere Lehrtochter – alle prägen sie das Museum und schaffen unser rege genutztes Angebot. Es ist schön, ein Museum vertreten zu dürfen, das bei Angestellten wie Besuchern auf viel und positive Resonanz stösst. //

Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor

BNM SONDERAUSSTELLUNG

WOHL ODER ÜBEL. FÜR ALLES IST EIN KRAUT GEWACHSEN

Ob als Mittel gegen Bauchschmerzen, als Farbstoff, frisches Pesto oder einfach als schöne dekorative Blüte – die Vielfalt der Kräuter ist gross und birgt immer wieder Unerwartetes. Die Sonderausstellung «Wohl oder Übel. Für alles ist ein Kraut gewachsen» im Bündner Naturmuseum erlaubt einen Einblick in die faszinierende Welt der Kräuter und zeigt unter anderem, wie wichtig diese seit Jahrtausenden für den Menschen war und immer noch ist.

Kräuterduft als Wegweiser

Gestaltet ist die von der Stiftung Wildnispark Zürich konzipierte Ausstellung als Reise für Klein und Gross durch die Welt der Kräuter – von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Zunächst riechen die Besucherinnen und Besucher an neun im Kreis angeordneten Fläschchen, um sich für einen Duft zu entscheiden. Auf dem Rundgang durch die Ausstellung erfahren sie dann nach und nach mehr über das Kraut hinter dem Geruch. Auf Kinder, die im Lesen noch nicht so geübt sind, warten spannende Hörstationen oder etwa eine Wand für eigene Kräutersprüche.

Von Kräuterfrauen und Hexen

Beim Eingang zur Ausstellung wird man von einem Schamanen begrüsst, bevor der Weg weiter zu einem windschiefen Häuschen führt. Vor dem Eintreten entdeckt man in einem Klostergärtchen, wo die zuvor ausgewählte Pflanze lebt. Im Kräuterhaus stehen dann die kräuterkundigen Frauen des Mittelalters im Zentrum, welche dank ihres grossen Wissens geschätzt, gleichzeitig aber auch gemieden wurden.
Die Zeitreise bringt die Besucherinnen und Besucher weiter in die Bibliothek. Thematisiert werden die Erfindung des Buchdruckes 1450 und dadurch das Verbreiten von Pflanzenwissen. Eine wichtige Rolle aber spielten zu dieser Zeit auch Heinrich Kramer und zweihundert Jahre zuvor bereits Thomas von Aquin, zwei radikale Theologen und Wegbereiter der Hexenverfolgung, die überzeugt waren, dass unter anderem die heilkundigen Kräuterfrauen «Hexerei» anwendeten.

Kräuter im Alltag

Weiter führt der Rundgang in neuere Zeiten, zunächst in eine «Kräuter-Apotheke». Hier erfährt man einiges über Pflanzenwirkstoffe wie etwa Bitterstoffe, Vitamine oder Hormone und über den Umgang mit ihnen im 19. Jahrhundert. Die Wände zieren damalige Illustrationen von bekannten Heilkräutern, wobei man Interessantes zu deren Anwendung nachlesen kann.

Nebst grossformatigen Pflanzenfotografien und Informationen zeigen abschliessend Verpackungen eine ganze Palette von Produkten, in denen Kräuter zu finden sind.

Kräutergarten

Beim Eingang des Bündner Naturmuseums werden die Besuchenden von Kisten mit Heil- und Duftkräutern empfangen. Im Aussenbereich des Museums können noch mehr Kräuter entdeckt und bestaunt werden. Die Kisten zeigen, dass man auch auf kleiner Fläche Kräuter anbauen kann, möchten aber auch den Blick für die schöne und interessante (Heil)Pflanzenwelt schärfen. (lg) //

Rahmenprogramm zur Sonderausstellung
«Wohl oder Übel. Für alles ist ein Kraut gewachsen»
bis Sonntag, 10. September 2017 im Bündner Naturmuseum

Samstag-Vormittag, 24. Juni 2017 ab 10 Uhr
KRÄUTEREXKURSION NACH LENZERHEIDE
mit Andrea Wilhelm, dipl. Drogist, Chur und Richard Walder, Verein Churer Medizinalgarten
Anmeldung erforderlich. Teilnehmerzahl beschränkt.

Mittwoch, 19. Juli 2017, 12.30–13.30 Uhr
Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum
WOHL ODER ÜBEL.
FÜR ALLES IST EIN KRAUT GEWACHSEN
Führung durch die Sonderausstellung

Mittwoch, 16. August 2017, 12.30–13.30 Uhr
VOM «GEIST» DER HEILPFLANZEN – INTERESSANTE EINBLICKE UND UNGEWÖHNLICHE BETRACHTUNGSWEISEN
mit Pirmina Caminada, Kräuterfrau und Wildhüterin, Surcasti

Samstag, 2. September 2017, 10.00–12.00 Uhr
WORKSHOP: VOM HEILKRAUT ZUM HEILENDEN TEE
mit Andrea Wilhelm, dipl. Drogist, Chur und Richard Walder, Verein Churer Medizinalgarten
Anmeldung bis 25.8. erforderlich. Teilnehmerzahl beschränkt.

Dienstag, 5. September 2017, 18.00–19.00 Uhr
WOHL ODER ÜBEL.
FÜR ALLES IST EIN KRAUT GEWACHSEN
Führung durch die Sonderausstellung

Informationen zu den Anlässen werden unter **www.naturmuseum.gr.ch** und in der Tagespresse bekannt gegeben.

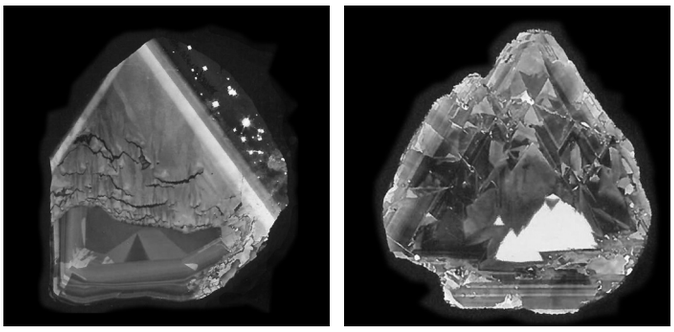
Material für Lehrpersonen
Für Lehrpersonen und ihre Schulklassen stehen Materialien und besondere Unterlagen zur Verfügung, siehe www.naturmuseum.gr.ch > Museumspädagogik > Didaktisches

SONDERAUSSTELLUNG

KRISTALLMAGIE. VERBORGENER ZAUBER DUNKLER TURMALINE

Turmaline sind vielen als bunte Schmucksteine bekannt. Der häufige schwarze Turmalin fand jedoch lange kaum Beachtung. Erst vor einigen Jahren wurde entdeckt, dass diese Kristalle wundervolle Feinstrukturen von bestechender Präzision und überraschender, brillanter Farben zeigen, wenn man sie nur dünn genug schleift. Ein Augenschmaus für jeden Betrachter!

Vom 28. September 2017 bis 21. Januar 2018 zeigt das Bündner Naturmuseum die Ausstellung **«Kristallmagie. Verborgener Zauber dunkler Turmaline»,** erstellt von Dr. Paul Rustemeyer, einem ausgewiesenen Experten. Die öffentliche Vernissage findet statt am Mittwoch, 27. September 2017, 19.15 Uhr im Saal Brandis. (ur) //



Turmaline Foto: Rustenmeyer

BNM DAUERAUSSTELLUNG

GEOLOGIE – MINERALOGIE – PALÄONTOLOGIE

Mit der Vernissage vom 22. Februar 2017 wurde die neue Dauerausstellung eröffnet und lässt seither die Besucherinnen und Besucher die Welt der Gesteine auf vielfältige Weise entdecken. Die Erdwissenschaften stellen den sogenannten unbelebten Teil unserer Umwelt dar. Dennoch ist damit nicht etwa starr und statisch gemeint. Im Gegenteil, die geologische Landschaft ist ständig in Bewegung. Wie und warum diese Gesteinsbewegungen ausgelöst werden, wie sie die Landschaft fantastisch gestalten und was spektakuläre Folgen davon sein können, kann in der Ausstellung erfahren werden.

Wenn man die erste Etage zum Thema Biodiversität verlässt, führt eine kunstvoll gestaltete Felswand mit zahlreichen Felsen bewohnenden Tieren die Besuchenden in die Ausstellung ein. Begrüsst werden diese dann vom Liliensternus liliensterni, einem Dinosaurier, der vor ca. 200 Mio. Jahren tropische Küstengewässer bewohnte und Fussspuren hinterliess, die heute in Graubünden zu finden sind. Bevor man sich die faszinierenden Fossilien anschaut, lohnt sich allerdings ein Blick nach rechts, wo der Ausstellungsteil über die Geologie Graubündens beginnt.

«Wie die Gesteine Graubündens entstanden», «Wie die Gesteine Graubündens vergehen» sowie «Dynamisches Graubünden» sind die Themen dreier Ausstellungsmodule, die das Werden und Vergehen der Bündner Alpen veranschaulichen. Die Besucher erfahren etwa, dass die Alpen aus Gesteinen verschiedener Zusammensetzung und Herkunft, gar etwa aus Skeletten von Milliarden winzigen Lebewesen, entstanden sind. Doch nicht nur Gesteinsbildung, auch Erosion und Verwitterung haben zentrale Einflüsse auf die Gebirge. Sie sorgen dafür, dass die Berge nicht «in den Himmel» wachsen.

Die Vielfalt der Mineralien kann in zwölf neu gestalteten Vitrinen bestaunt werden. Hier finden sich Kristalle in allen Formen, Farben und Grössen. Riesige Rauchquarze beeindrucken durch ihre Grösse, Beryll, Skolezit oder Fadenquarz beispielsweise durch ihre Farben und Formen. Mineralien wie der Grischunit wurden erstmals aus Graubünden beschrieben. Eindrücklich ist auch eine Goldstufe aus dem Val Sumvitg, einer der bedeutendsten Goldfunde der Schweiz.

Ein Blick durch das Fenster des Naturmuseums zeigt die auffälligen Unterschiede der Gesteine am Calanda und jener am Montalin. Vor mehr als 200 Millionen Jahren tummelten sich in Graubünden Saurier, Fische und weitere Lebewesen. Versteinerungen davon gehören zu den spektakulärsten Exponaten der Ausstellung, die dank jahrzehntelanger Forschung im Ducangebiet zum Vorschein kamen. So wurde nebst Amphibien, Schnecken, Muscheln und Korallen auch der weltweit einmalige Flugsaurier Raeticodactylus filisurensis entdeckt.

Die neukonzipierte Ausstellung über die Erdwissenschaften macht diese vielseitigen Prozesse und Themen anhand zahlreicher Objekte aus Graubünden, naturgetreuen Simulationen, Texten, Bildern und Filmen erlebbar. So entsteht eine interessante, facettenreiche Ausstellung, die den Besuchern einen Einblick in die phänomenale Welt der Gesteine und Fossilien erlaubt. (lg) //

Ansichten der neuen Dauerausstellung Foto: BNM

Unser Dachs ist erst zwei Wochen alt.
Foto: BNM

BNM OBJEKTE

DACHS
MELES MELES

Das junge Dachs-Weibchen im Erdgeschoss des Bündner Naturmuseums wurde 1893 in Safien-Platz gefunden. Der Finder und Donator Wieland Buchli war dort Kreispräsident und Lehrer. Das Tier war bei seinem Tod nur gerade zwei Wochen alt, seine Augen waren noch geschlossen. In Graubünden sind Dachse weit verbreitet und kommen von den Tallagen bis zur Waldgrenze vor. Besonders häufig sind die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere in strukturreicher Kulturlandschaft anzutreffen. (ms) //

OGGETTI DEL MNG

TASSO
MELES MELES

La giovane femmina di tasso esposta al pianterreno del Museo della natura dei Grigioni è stata trovata nel 1893 a Safien Platz. In questo borgo, Wieland Buchli, colui che la trovò e la donò al museo, svolgeva il ruolo di insegnante ed era anche presidente di circolo. Al momento della sua morte l'animale aveva solo due settimane di vita, i suoi occhi erano ancora chiusi. Nei Grigioni i tassi sono molto diffusi e sono presenti dal fondovalle ai confini del bosco. Molto spesso è possibile incontrare questi animali attivi al crepuscolo e di notte in paesaggi rurali molto strutturati. (ms) //

OBJECTS DAL MNG

TAIS
MELES MELES

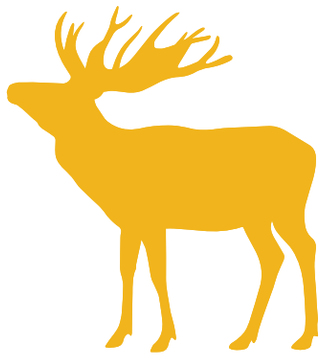
Il giuven tais (femella) al plaunterren dal museum da la natira dal Grischun è vegnì chattà l'onn 1893 a Stussavgia Plaz. Il chattader e donatur Wieland Buchli era là president cirquital e magister. Cur che l'animal è mort aveva el mo gist duas emnas, ses egls eran anc serrads. En il Grischun èn tais fermamain derasads e vivan dals funs da las vals fin a l'ur dal guaud. Scuntrar, scuntran ins ils animals activs tranter stgir e cler e da notg fitg savens en la cuntrada cultivada fitg structurada. (ms) //

BNM ET CETERA

BNM-AUSSTELLUNGEN UNTERWEGS

Die Sonderausstellungen des Bündner Naturmuseums sind zur Zeit in anderen Museen zu Gast. Die Ausstellung **«Wunderwelt der Bienen»** ist bis 10. September 2017 im Naturmuseum Thurgau zu sehen. Danach geht sie weiter an das Naturama Aargau in Aarau.

«Lutra lutra – Eine Chance für den Fischotter» ist vom 19. Juli 2017 (Vernissage) bis 4. März 2018 zu Gast im Seemuseum Kreuzlingen. (ur) //



BNM ET CETERA

AUSGABE VON JAGD- UND FISCHEREIPATENTEN

Jagd- und Fischereipatente können von Dienstag bis Samstag jeweils von 10.00–17.00 Uhr am Schalter des Bündner Naturmuseums bezogen werden. Jagdpatente für die kommenden Jagden sind **ab Dienstag, 15. August 2017** erhältlich. Die Zahlung ist bar oder per MaestroCard, PostCard sowie auch per MasterCard oder Visa möglich.

Die Preise für die Hochjagdpatente 2017 haben eine Änderung erfahren, die übrigen Preise bleiben gleich wie in den Vorjahren 2011–2016.

Beim Bezug eines Patentes sind folgende Unterlagen vorzuweisen:

- ein gültiger Personalausweis
- das Jagdpatentbüchlein
- der Ausweis über die gesetzliche Haftpflichtversicherung
- eine persönlich unterzeichnete Bestätigung, dass keine Verweigerungsgründe gemäss Artikel 7 KJG vorliegen, die Jagdwaffe persönlich eingeschossen wurde, und für Bündner, dass der **steuerrechtliche** Wohnsitz seit drei aufeinander folgenden Monaten im Kanton Graubünden ist (Art. 4 RJV)
- die Bestätigung über die Erfüllung der jagdlichen Schiesspflicht/Treffsicherheitsnachweis

Alle Infos unter www.ajf.gr.ch (pm) //

Foto: SNP

GASTFENSTER

WÖLFE UND BÄREN IM SCHWEIZERISCHEN NATIONALPARK

Nachdem in den letzten Jahren verschiedentlich Wölfe im und um den Schweizerischen Nationalpark (SNP) nachgewiesen oder vermutet wurden, kündigt sich seit dem vergangenen Winter eine längerdauernde und hoffentlich anhaltende Wolfspräsenz an. Seit November 2016 ist aus dem Raum S-chanf–Zernez–Ofenpass eine Reihe von Spurennachweisen, Beobachtungen und Fotobelegen zusammengetragen worden. Die bisher schönste Aufnahme eines Wolfs stammt aus dem Raum Il Fuorn (vgl. Abbildung).

Zwei Kotproben erlaubten die Bestimmung des Individuums mittels DNA-Analyse. Es handelt sich um F18, ein Weibchen italienischer Abstammung, das 2016 bereits bei Chur, Bergün und Celerina festgestellt wurde. Aufgrund von Spuren hatten wir vermutet, dass es sich um ein Weibchen handeln könnte und solche sind bekanntlich für eine mögliche Familiengründung von besonderer Bedeutung. Dass eine Rudelbildung bevorsteht, ist gut möglich, zumal im Februar 2017 im obersten Abschnitt der Val Müstair zwei Wölfe beobachtet werden konnten. Selbstverständlich werden wir die weitere Entwicklung im Auge behalten. Im Raum Unterengadin konnte im April vermutlich ein zweiter Wolf beobachtet werden. Dieser wurde noch nicht genetisch bestimmt, doch könnte es sich aufgrund der Körperproportionen um ein Männchen handeln.

Die Rückkehr der Wölfe ist für die Ökologie des SNP ein bedeutsames Ereignis, dessen Fortsetzung erhebliche Auswirkungen auf die Begleitfauna und -flora haben könnte. Eines ist klar: Mit der ständigen Präsenz grosser Prädatoren kommt der SNP seiner Bestimmung von «echt wild» ein erhebliches Stück näher.

Nebst Wölfen hat Ende April ein weiterer Bär den Weg in die Nationalparkregion gefunden. Das Tier wurde am 27. April von einer automatischen Kamera im Ofenpassgebiet fotografiert und am 30. April wurden bei Zernez Spuren gefunden. Seit dem Eintreffen des ersten Bären im Jahr 2005 ist dies bereits der 17. Bär, der im Engadin auftaucht. (hh & hz) //

NACH FAST EINEM HALBEN JAHRHUNDERT – UELI SCHNEPPAT GEHT IN PENSION

Ende August wird Ulrich Ernst Schneppat pensioniert, nach beinahe 47 Jahren im Bündner Naturmuseum. 1970 trat er 18-jährig unter Direktor Paul Müller-Schneider als einziger Mitarbeiter mit einem 100%-Pensum in die Dienste des «Bündner Naturhistorischen und Nationalparkmuseums» ein. In den Folgejahren kamen und gingen die Direktoren, aus dem Museum wurde ein Bündner Natur-Museum und schliesslich ein Bündner Naturmuseum (BNM), dessen Standort vom Sulserbau neben der Villa Planta in den Neubau an der Masanserstrasse wechselte. Nur eines änderte nie: Der Präparator hiess Ueli Schneppat und gehörte zum Museumsinventar wie kantonsweit bekannte Ausstellungsobjekte, von denen er nicht wenige selber erschaffen hatte.

Uelis Leistung und Verdienste adäquat zu würdigen, ist eigentlich unmöglich. Sowohl punkto Können als auch Enthusiasmus spielte er stets in der ersten Liga. Als ich 2010 meine Stelle antrat, wirkte er bereits 40 Jahre im BNM. Andere denken da langsam an Ruhestand. Doch Ueli wirkte mehr wie ein junger Mann, der frisch ab Ausbildung zeigen wollte, was er zu leisten im Stande ist.

Ueli hat in all den Jahren unzählige Objekte präpariert – als jüngstes Schmuckstück einen Goldschakal –, Ausstellungen gestaltet, neue Sammlungen angelegt und bestehende betreut, Lehrlinge ausgebildet, als wandelndes Lexikon Auskünfte erteilt, das Publikum unterhalten, mit Vorgesetzten debattiert, kurz: das Wirken und die Ausstrahlung des BNM über Jahrzehnte mitgeprägt und zu seinem Gedeihen beigetragen.

Lieber Ueli, im Namen der heutigen und früheren Kolleginnen und Kollegen des Bündner Naturmuseums, im Namen aber auch unzähliger Besucherinnen und Besucher danken wir Dir herzlich für Deine Arbeit, Deine Begeisterung, Deine Treue und Dein riesiges Engagement. Für Deine Zukunft wünschen wir Dir nur das Beste.

Jarno Kurz wird die Nachfolge von Ueli Schneppat am 1. Oktober antreten. Wir wünschen ihm einen guten Start und viel Freude an seiner neuen Wirkungsstätte.

Ueli Rehsteiner & Team BNM //

Ueli Schneppat im Element. Fotos: BNM

BNM PERSÖNLICH

PERSONELLES

Willi Würmli wurde nach 19 Jahren als Mitarbeiter am Empfang per 30.04.2017 pensioniert und **Norma Sprecher,** die von 1994 bis 31.05.2017 in den Diensten des Bündner Naturmuseums stand, ist ebenfalls in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Ihre wunderbaren Dekorationen haben jahrelang an Veranstaltungen die Anwesenden erfreut.

Bei den Wochenendaufsichten stehen zwei Wechsel an. **Martina Erb** und **Flurin Wieland** verlassen nach teilweise vielen Jahren das BNM aus beruflichen Gründen. Neu verstärken **Dania Bertolini** per 01.06.2017 und **Simona Fust** per 01.08.2017 das Team der Wochenendaufsichten.

Seit Februar absolviert **Lea Gredig** bis Ende September 2017 ein Praktikum im BNM.

Wir danken allen austretenden MitarbeiterInnen für ihren grossen und wertvollen Einsatz und die geleistete Arbeit. Die neuen Angestellten begrüssen wir herzlich im Team des BNM. (pm) //

NGG UND BNM

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT GRAUBÜNDEN

Save the date! Am Freitagnachmittag, 18. August 2017 findet eine Exkursion zur neuen Fischzuchtanlage Rothenbrunnen statt. Mitarbeiter des Amtes für Jagd und Fischerei orientieren über das Thema «Reproduktion bei den einheimischen Fischarten». Die Exkursion wird durch die Naturforschende Gesellschaft Graubünden organisiert.

Genauere Informationen zu Inhalt und Anmeldung erfahren Sie demnächst auf www.naturmuseum.gr.ch oder am Empfang des Bündner Naturmuseums. (bb) //

BNM MUSEUMSSHOP

AUS DEM SHOP

Begleitend zur aktuellen Sonderausstellung finden Sie würzige, fein duftende Produkte aus Kräutern und Literatur mit Tipps und Informationen, was man alles aus Kräutern machen kann!

Kräuter zum Pflanzen und Kochen

oder für die Schön- und Gesundheit

Auch unsere jüngeren Museumsbesucher können selber Kräuter anpflanzen und verarbeiten oder spielerisch verschiedene Kräuter kennenlernen.

ein eigenes Treibhaus

Kräutermemo

Neue Bücher in unserem Shop:

Die vorgestellten Artikel können im Shop des Bündner Naturmuseums gekauft werden oder wir schicken Ihnen diese per Post zu. (bb) //

RENDEZ-VOUS AM MITTAG

Veranstaltungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

Mittwoch, 19. Juli 2017, 12.30–13.30 Uhr
WOHL ODER ÜBEL. FÜR ALLES IST EIN KRAUT GEWACHSEN
Führung durch die Sonderausstellung

Mittwoch, 16. August 2017, 12.30–13.30 Uhr
VOM «GEIST» DER HEILPFLANZEN – INTERESSANTE EINBLICKE UND UNGEWÖHNLICHE BETRACHTUNGSWEISEN
mit Pirmina Caminada, Kräuterfrau und Wildhüterin, Surcasti

Mittwoch, 13. September 2017, 12.30–13.30 Uhr
DÖRROBSTMOTTEN, KAKERLAKEN, BETTWANZEN UND CO. – UNGELIEBTE HAUSGÄSTE
mit Gabi Müller, Biologin, Beratungsstelle Schädlingsbekämpfung, Stadt Zürich

Mittwoch, 25. Oktober 2017, 12.30–13.30 Uhr
KRISTALLMAGIE – VERBORGENER ZAUBER DUNKLER TURMALINE
Führung durch die Sonderausstellung

Im Bündner Naturmuseum oder im Saal Brandis neben dem Naturmuseum.

NATURsPUR

Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren
Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene.

Mittwoch, 20. September 2017, 17.00–17.45 Uhr
VON EKLIG BIS FASZINIEREND – DIE BESONDERE WELT DER SPINNEN

Mittwoch, 29. November 2017, 17.00–17.45 Uhr
VON SINNEN – WIE WILDTIERE IHRE UMGEBUNG WAHRNEHMEN

Im Saal Brandis neben dem Naturmuseum.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Barbara Brunold (bb), Paola Mazzoleni (pm), Lea Gredig (lg), Hans Lozza (hl), Heinrich Haller (hh), Maike Schmid (ms), Flurin Camenisch.

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.

NATUR AM ABEND

Führungen durch die Dauerausstellungen
Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens und sind beim Publikum sehr beliebt. In den letzten Jahren wurden sie umgebaut und modernisiert. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte der einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

Mittwoch, 28. Juni 2017, 18.00–19.00 Uhr
VON FORELLEN, FISCHOTTERN UND ANDEREN «WASSERRATTEN» – LEBEWESEN UNSERER GEWÄSSER

Mittwoch, 30. August 2017, 18.00–19.00 Uhr
UNBEKANNTE NACHBARN – TIERE IM SIEDLUNGSRAUM

RAHMENPROGRAMM ZUR SONDERAUSSTELLUNG

WOHL ODER ÜBEL.
FÜR ALLES IST EIN KRAUT GEWACHSEN
Informationen auf Seite 2.

Eintritt für alle Anlässe: Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende, Lehrlinge: CHF 4.–, bis 16 Jahre: gratis
Informationen zu den Anlässen finden Sie unter www.naturmuseum.gr.ch und in der Tagespresse.

WERDEN AUCH SIE GÖNNERIN BZW. GÖNNER

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt das Bündner Naturmuseum und übt auch die Funktion eines Gönnervereins aus. Spendengelder verwenden wir in erster Linie für eine grosszügige und kostenlose Information unserer Gäste. Daneben haben wir auch andere Projekte, wie beispielsweise Arbeiten in der Dauerausstellung. Übrigens: Von Zeit zu Zeit laden wir zu einem Gönnerapéro ein, an dem vor allem Hintergrundinformationen zur Museumsarbeit vermittelt werden. Ein beliebter Treffpunkt!
Einzahlungen unter PC 70-991-4
Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

ANLÄSSE, KURSE UND EXKURSIONEN

Wir erinnern Sie gerne per e-Mail an die aktuellen Termine!
Möchten Sie von unserem Angebot Gebrauch machen und vor Anlässen und Terminen des Bündner Naturmuseums – Rendez-vous am Mittag, NATURsPUR-Vorträge, weitere Vorträge, Führungen, Kurse oder Exkursionen – per e-Mail daran erinnert werden? e-Mail an: **info@bnm.gr.ch**

IMPRESSUM AUSGABE NR. 57 / JUNI 2017

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich
Auflage: 3400 Exemplare
Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
Tel: 081 257 28 41, Fax: 081 257 28 50
info@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch